



Gabi Schäfer

## Aufklärung: Aus halbdigital wird total digital

In meiner gerade beendeten Seminarreihe „Total digital“, bei dem die Teilnehmer an einem Tablet-PC einen reibungslosen digitalen Arbeitsablauf in der Zahnarztpraxis hands-on erleben konnten, ging es im zweiten Teil um die digitale Patientenaufklärung.

erdenklichen Risiken zu allen oben beschriebenen Verfahren – insgesamt stolze 14 Seiten! Aber das war ja nur die Implantation. Dazu kommen dann noch die Aufklärungen über die Anästhesie und den tatsächlich einzugliedernden Zahnersatz. Ist das Knochenangebot gut und nur eine ein-

wird nicht durch die Fülle von Risiken und Verhaltensmaßregeln verwirrt, wie bei der zuvor beschriebenen halbdigitalen Variante, die sämtliche denkbaren Aufklärungsinhalte enthält.

Psychologisch führt diese Vorgehensweise zu einer gesteigerten Akzeptanz der vorgeschlagenen Behandlung, denn die Aufklärungstexte sind durchschaubarer und auch weniger beängstigend für einen zurate gezogenen Ehepartner oder Familienangehörigen. Hinzu kommt, dass auch gleichzeitig der finanzielle Aspekt der geplanten Behandlung kommuniziert werden kann – denn man hat ja einen Plan(!) – mit einem präzise kalkulierten Eigenanteil, den man sich nicht erst mühsam mit dem Praxisverwaltungsprogramm zusammenstopfeln muss.

Und ich muss sagen: Alle meine Teilnehmer, die zum Seminar „Total digital“ gekommen waren, weil sie das Thema „Patientenaufklärung“ angehen wollen, waren sehr angetan von dem, was sie mit dem SIGNADOC®-System selbst praktisch ausprobieren konnten. Falls auch Sie sich mit diesem Thema beschäftigen, lade ich Sie herzlich zu einer Probeinstallation ein, die Sie unter [www.synadoc.ch](http://www.synadoc.ch) anfordern können.



Hier wurde ich von Teilnehmern mit herkömmlichen elektronischen Verfahren zur Patientenaufklärung konfrontiert und stellte fest, dass diese „herkömmliche Digitalisierung“ darin besteht, einen normalen üblichen Papieraufklärungsbogen auf einem Tablet-PC darzustellen und die Punkte mit dem Patienten anstatt auf dem Papier am Bildschirm durchzuarbeiten. Der mir von einem Teilnehmer vorgelegte Bogen zur Aufklärung bei einer Implantation im Oberkiefer (Pfeilervermehrung) enthielt nach der Ablaufbeschreibung der Implantation ankreuzbare Absätze für den externen Sinuslift, den internen Sinuslift, das „Membranverfahren“, freies Knochentransplantat, Entnahme des Knochengewebes und sämtliche

fache Implantation geplant, muss man sich dennoch mit diesen 14 Seiten herumschlagen, selbst wenn das meiste nicht gebraucht wird. Das war dem besagten Teilnehmer auch bewusst und Anlass für seine Seminaranmeldung.

Wie kann man nun diesen Aufwand reduzieren? Ganz einfach: Indem man vorher einen Plan macht. Hat man einen detaillierten Plan mit allen Gebührenpositionen vorliegen – den man ja ohnehin braucht – kann aus diesem Plan ein maßgeschneiderter Aufklärungstext erzeugt werden, der nur genau die Punkte enthält, die auch tatsächlich geplant sind.

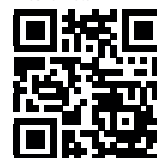
Dies vereinfacht natürlich die Kommunikation mit dem Patienten enorm, denn dieser

### INFORMATION

#### Synadoc AG

Gabi Schäfer  
Münsterberg 11  
4051 Basel, Schweiz  
Tel.: +41 61 2044722  
kontakt@synadoc.ch  
www.synadoc.ch

Infos zur Autorin



***Klassiker sind Dinge,  
die man nicht besser machen kann.  
Bestimmt auch in Ihrer Praxis.***

Behälter, Spender und Schalen aus Opal-  
und Klarglas. Hygienisch. Wiederaufbereitbar. Aktuell.  
[www.becht-online.de](http://www.becht-online.de)



BESSER BECHT. MADE IN OFFENBURG.

 **Becht**<sup>®</sup>

ALFRED BECHT GMBH